

18. Oktober 2010

Seite 1 von 4 -

Gemeinwesenarbeit Rastatt-West im neuen Stadtteilzentrum Kantorenhaus:

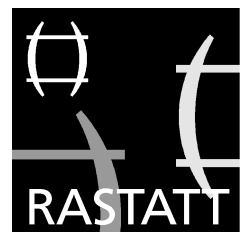
Eröffnung des Kantorenhauses und der Erinnerungsstätte für jüdisches Leben in Rastatt

Mit einer Eröffnungsfeier am Sonntag, 24. Oktober 2010, wird das renovierte, denkmalgeschützte Kantorenhaus im Leopoldring 2c als neues Stadtteilzentrum der Gemeinwesenarbeit Rastatt-West und als Erinnerungsstätte für jüdisches Leben in Rastatt seiner Bestimmung übergeben. Offizielle Eröffnung ist um 14 Uhr durch Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch. Bis um 17 Uhr können alle Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils sowie alle Interessierte das Haus besichtigen, sich über Aktivitäten der Gemeinwesenarbeit Rastatt-West sowie über Möglichkeiten der Mitarbeit informieren oder an Führungen teilnehmen. Für Kinder wird ein museumspädagogisches Programm geboten.

Die Feierlichkeiten werden durch Liedbeiträge der Kindertagesstätte BIBER eröffnet, es folgt das Grußwort des Oberbürgermeisters, sodann ein musikalischer Beitrag des Klezmer-Ensembles Kuppenheim. Die 1. Vorsitzende der israelitischen Kultusgemeinde Baden-Baden, Astrid Yehudit Pöschke, spricht im Anschluss. Architekt Horst Thom erläutert den Umbau.

Die Sanierung des Kantorenhauses mit Baukosten in Höhe 370.000 € ist möglich geworden, da die Stadt aus dem Bund-Länder-Investitionspakt „Energetische Erneuerung der sozialen Infrastruktur“ Finanzhilfen in Höhe von 260.000 € zweckgebunden für die energetische und bauliche Erneuerung des Kantorenhauses in Anspruch nehmen konnte.

Mit der Sanierung und Öffnung des Kantorenhauses bietet sich für die Stadtgeschichte erstmal auch die Möglichkeit, in einem Gebäude, das einst als Wohnhaus des Lehrer und Kantors der jüdischen Gemeinde genutzt war, einen Einblick in das jüdische Leben in Rastatt zu geben. Das Thema ist weitgehend auf den Zeitraum um 1900 eingegrenzt, wobei nicht versäumt wurde, auf Einzelschicksale und auf die Auslöschung der jüdischen Gemeinde hinzuweisen. Am Eröffnungstag werden zwischen 15 und 18 Uhr Führungen von Museumsleiterin Iris Baumgärtner, Stadtarchivar Oliver Fieg und dem ehemaligen Stadtarchivar Wolfgang



Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 12 63
76402 Rastatt
Telefon: 07222/
972-1300, -1301
Fax: 07222/972-1399
bettina.baumann
@rastatt.de

Reiß angeboten, die auch mit Stadtrundgängen in die Kernstadt und ins „Dörfel“ kombiniert werden.

Eric Schütt wird ab 15 Uhr eine museumspädagogische Aktion zum jüdischen Brauchtum für Kinder ab fünf Jahren anbieten. Nach einer kindergerechten Führung durch den Dokumentationsraum werden Miniatur-Laubhütten aus Herbstlaub, Holz, Rinde und Stoffen gebaut.

Neues Stadtteilzentrum im Kantorenhaus

Der Stadtteil Rastatt-West besteht aus mehreren, voneinander unabhängigen Wohngebieten und bildet keine Einheit. Im einzelnen besteht er aus den Stadtteilquartieren Augustavorstadt, Westring, Leopoldring, Joseph-von-Eichendorff-Weg und das „Dichterviertel“. Der Stadtteil ist darüber hinaus von starker Zuwanderung geprägt, die teilweise durch die Errichtung von größeren Wohnbauten und durch die Konversion von Gebäuden der ehemaligen französischen Streitkräfte begünstigt wurde. Die Förderung einer gemeinsamen Stadtteilidentität soll deshalb dazu beitragen, die verschiedenen Quartiere zusammenzuführen, um ein für die Bürger nützlicheres Gemeinwesen zu fördern. Die Gemeinwesenarbeit in Rastatt-West besteht mittlerweile seit zehn Jahren.

Mit dem neuen Stadtteilzentrum im Kantorenhaus kann die Gemeinwesenarbeit nun neue Räume beziehen, die mitten im Stadtteil, direkt neben der Kindertagesstätte BIBER liegen und hervorragende Möglichkeiten für die weitere Gemeinwesenarbeit bieten. Wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit war von Beginn an die Kontaktaufnahme zu Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Institutionen und sonstigen Gruppierungen. Im Stadtteilzentrum wird an bereits bestehenden Projekten und an der Arbeit der Gemeinwesenarbeit in Rastatt-West angeknüpft. Diplom-Sozialpädagogin Petra Oser wird künftig im neuen Stadtteilzentrum erreichbar sein. Kontaktzeiten sind immer dienstags von 14 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung.

Neben Sprach- und Konversationskursen sollen Aktionen für Kinder- und Jugendliche initiiert werden. Ebenso wird es wichtig sein, die Jugendlichen an ihren Treffpunkten aufzusuchen und im Stadtteilbüro Kontaktzeiten und Beratung anzubieten. Ein besonderer Bedarf nach Gemeinschaft ist im Stadtteil auch bei Er-



Kundenbereich
Presse, Medien
und Bürger-
information
Postfach 12 63
76402 Rastatt
Telefon: 07222/
972-105, -106
Fax: 07222/972-465
E-Mail:
bettina.baumann
@rastatt.de

wachsenden und Senioren zu beobachten, die sich in der warmen Jahreszeit ebenso an öffentlichen Plätzen treffen. Diese Treffplätze gemeinsam mit den Nutzern aufzuwerten, wenn dies gewünscht ist, und ihnen auch im Stadtteilzentrum Möglichkeiten zu eröffnen, wird eines der ersten neuen Projekte sein. Spiel und Musik fördern die Gemeinschaft – es wäre schön, wenn die Möglichkeiten im Stadtteilzentrum dazu genutzt werden könnten.

Erinnerungsstätte für jüdisches Leben in Rastatt

Mit der Sanierung und Öffnung des Kantorenhauses bietet sich für die Stadtgeschichte erstmal die Möglichkeit, in einem Gebäude, das einst als Wohnhaus des Lehrer und Kantors der jüdischen Gemeinde genutzt war, einen Einblick in das jüdische Leben in Rastatt zu geben. Der Zeitraum ist weitgehend um 1900 eingegrenzt, wobei nicht versäumt wurde, auf Einzelschicksale und auf die Auslöschung der jüdischen Gemeinde, die mit letzter Konsequenz am 22.10.1940 erfolgte, hinzuweisen.

Kernstück der Präsentation ist eine topografische Darstellung Rastatts, in der die Häuser und Liegenschaften jüdischer Eigentümer eingetragen sind. Sie steht für die Präsenz und Integration der jüdischen Gemeinde in Rastatt, die bis in die 1920er Jahre auch gut funktionierte.

Jüdische Unternehmen trugen auch zum Wohlstand Rastatts bei, insbesondere nach der Entfestigung. Zwei Objekte in der Ausstellung geben Zeugnis davon: der schöne Damensekretär des Möbelschreiners und Fabrikanten Sigmund Löw, der von 1870 bis 1879 sein Geschäft in Rastatt betrieb und der große, aus Holz geschnitzte Wegweiser der Fa. Werola, die nach dem Ersten Weltkrieg nach Rastatt kam, um hier eine Fabrik für Krepp- und Buntpapiere zu gründen, die heute noch in Rastatt produziert.

Beispielhaft herausgegriffen wurden in Text und Bild drei Biografien: Hedda Kuhn, die rechtzeitig mit ihrer Familie nach Dänemark emigrieren konnte, Josef Julius Mayer, bekannt auch als „Mayer-Seppel“ oder „Zigarrenmayer“ aus dem „Dörfel“, der im Alter von 75 Jahren nach Gurs deportiert wurde und dort starb und Lilly



Kundenbereich
Presse, Medien
und Bürger-
information
Postfach 12 63
76402 Rastatt
Telefon: 07222/
972-105, -106
Fax: 07222/972-465
E-Mail:
bettina.baumann
@rastatt.de

Wächter, die als Halbjüdin die Shoa in Rastatt überlebte und sich nach dem Krieg stark in der Friedensbewegung engagierte.

Übergriffe und gezielte Hetzkampagnen gegen jüdische Bürger begannen in Rastatt bereits Anfang der 1930er Jahren. Zwischen 1933 und 1939 gelang es einem Teil der Rastatter Juden zu emigrieren, meist nach Frankreich, in die USA oder nach Palästina, was in der Ausstellung durch eine tabellarische Darstellung deutlich wird.

Dennoch war es einem Teil der Rastatter Juden nicht möglich, die Stadt zu verlassen. Sie wurden am 22.10.1940 in einem organisierten Massentransport in das südfranzösische Internierungslager Gurs deportiert. Das damals erstellte amtliche Verzeichnis mit den Namen der Deportierten wird in der Ausstellung mittels einer Lichtinstallation (Gobo) an die Wand projiziert.

Der Dokumentationsraum zur jüdischen Geschichte Rastatts ist eine Außenstelle des Stadtmuseums. Die Konzeption und Umsetzung erfolgte durch Museumsleiterin Iris Baumgärtner, die von Wolfgang Reiß, dem ehemaligen Rastatter Stadtarchivar, inhaltlich unterstützt wurde. Die grafische Umsetzung erfolgte durch die Firma Bertron Schwarz Frei in Ulm, die auch 2004 an der Neugestaltung des Stadtmuseums beteiligt war.

Das Kantorenhaus wird keine eigenen Öffnungszeiten haben und ist für Besucher zu den Kontaktzeiten des Stadtteilzentrums West zu besichtigen.

Neben den Führungen am Eröffnungstag werden im November und Dezember weitere Führungen angeboten, die in der Presse noch bekannt gegeben werden. Führungen für angemeldete Gruppen sind nach Anmeldung unter 07222/972-8400 möglich.



Kundenbereich
Presse, Medien
und Bürger-
information
Postfach 12 63
76402 Rastatt
Telefon: 07222/
972-105, -106
Fax: 07222/972-465
E-Mail:
bettina.baumann
@rastatt.de